



Diffusionsfähig,
nichtbrennbar, hoch
wärmedämmend –
H+H Thermostein-
System



H+H Thermostein MW

Praxisbericht 6:
Uelzen, Geronto-psychiatrisches Pflegeheim
der Heiligen Geist gGmbH

H+H

Bauen mit Leichtigkeit



In der niedersächsischen Gemeinde Uelzen errichtet die Heiligen Geist gGmbH ein Pflegeheim mit rund einhundert Pflegeplätzen für psychiatrisch erkrankte, ältere Menschen. Vier Gebäudetrakte sind jeweils um einen eigenen Lichthof gruppiert, der von den Bewohnern umgangen und genutzt werden kann. Viel Licht in allen Gängen und eine übersichtliche Anordnung aller Pflege- und Gemeinschaftsräume soll den Patienten dabei helfen, sich zu orientieren.



Für Wärmeschutz,
Brandschutz und Raumklima:
mit dem H+H Thermostein MW
zur perfekten
Außenwandkonstruktion



Thomas Bader, Geschäftsführer
der Heiligen Geist gGmbH

„Etwa fünf Jahre lang haben wir nach dem perfekten Gebäude- und Baukonzept gesucht. Nun freuen wir uns sehr auf die Eröffnung des neuen Hauses.“

„Das neue Pflegeheim der Heiligen Geist gGmbH wird vier Wohnbereiche speziell für ältere Menschen mit psychischer Erkrankung umfassen. Bei Bedarf können sie wiederum in je zwei Wohngruppen mit unterschiedlichen Sicherungsstufen unterteilt werden. Mit Rücksicht auf den besonders hohen Bewegungsdrang vieler Patienten bietet jeder Wohnbereich die Möglichkeit langer Spaziergänge in geschützter Umgebung. Die Nähe zu einer örtlichen geronto-psychiatrischen Spezialklinik ebenso wie unsere bereits bestehenden Einrichtungen, aus denen Patienten überführt werden, sorgen dafür, dass unser neues Pflegeheim von Anfang an mit voll belegten Pflegeplätzen starten wird.“

Bei der Konzeption und Planung des Gebäudekomplexes, in dem rund 100 Patienten von 80 bis 90 Mitarbeiter der Heiligen Geist Stiftung GmbH betreut leben werden, hat Dipl.-Ing. Architekt Christoph Ahrens aus Braunschweig im engen Austausch mit den Pflegefachkräften ein auf die spezielle Symptomatik der zukünftigen Heimbewohner zugeschnittenes Gebäudekonzept entwickelt.

Die Auswahl der Baustoffe und Baukonstruktionen erfolgte unter zwei Gesichtspunkten, berichtet Bauherr Thomas Bader: „Zum einen planen wir hier natürlich für einen Betrieb von mindestens 50 Jahren. Wir haben deshalb Qualitätsbaustoffe bevorzugt. Zugleich legen wir großen Wert auf Baustoffe, die das Raumklima positiv beeinflussen, denn die Bewohner des Heimes verbringen viel Zeit innerhalb des Hauses. Deshalb wollen wir auch kein in Plastik eingepacktes Haus haben. Wir haben deshalb z.B. als Mauerstein den H+H Thermostein MW für die Außenwand gewählt und Kalksandstein bzw. gipsbasierte

Ausbauplatten für die Raumtrennwände. Alle Wandkonstruktionen können Feuchtigkeit aus der Luft filtern und sie wieder abgeben, wenn die Raumluft wieder trockener wird. Auch unsere Wandputze sind in dieser Weise feuchtigkeitsregulierend. Natürlich werden wir auch keine Dispersionsfarbe verarbeiten, sondern eben Silikat-Farbe, die die Funktion von Mauerwerk und Putz nicht stört.“

Genauso wichtig wie der nach EnEV geforderte Schutz vor Wärmeverlusten in der kalten Jahreszeit ist für die Bewohner des neuen Pflegeheims der Schutz vor zu viel Hitze im Sommer. Dipl.-Ing. Architekt Christoph Ahrens hat hier die notwendige Vorsorge getroffen:

„Wir haben natürlich Jalousien an jedem Fenster und durch das gut gedämmte Mauerwerk aus H+H Thermostein MW wird der Wärmeschutz auch im Sommer verbessert. Das Flachdach werden wir aber zusätzlich begrünen, weil auch ein Gründach das Klima im Haus verbessert.“



Das H+H Thermoblock System basiert auf einem Porenbeton-Verbundstein mit integrierter Wärmedämmung, wahlweise aus Phenolharz-Hartschaum oder Steinwolle. Mit einer Kerndämmung aus 100 mm Phenolharz-Hartschaum erreicht das System bei einer Wanddicke von nur 400 mm einen U-Wert von $0,13 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$. Der nichtbrennbare Mauerstein mit einer Kerndämmung aus 100 mm Steinwolle erreicht bei gleicher Wanddicke einen U-Wert von $0,16 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$. Bestehen erhöhte Anforderungen an den Brandschutz wie bei Gebäuden der Klassen 4 und 5 bzw. Sonderbauten wie Pflegeeinrichtungen, so kann diesen mit dem H+H Thermoblock MW, der als A1 nichtbrennbar klassifiziert ist, zuverlässig Genüge getan werden.

Bei der Verarbeitung des H+H Thermoblock Systems entsteht in einem Arbeitsgang ein diffusionsfähiges Mauerwerk ohne Wärmebrücken mit einer ausgezeichneten Winddichtigkeit für ein angenehmes, nie zu feuchtes oder zu trockenes Klima im Gebäude. Gleichzeitig sinken die Risiken für Feuchteschäden auch in hochdichten Gebäuden, denn durch die Porenstruktur der Innen- und Außenschale zeigt der H+H Thermoblock keine durchgehend kapillare Wasseraufnahme.



Feuchtigkeit wird immer nur kurzfristig aufgenommen und sofort wieder abgegeben, wenn die Raumluft trocken wird oder die Sonne die Fassade trifft. So wird das Raumklima gut reguliert und viele Menschen empfinden das Klima in einem Haus mit Porenbetonmauerwerk als extrem angenehm. Und auch der Farbstrich auf der verputzten Fassade profitiert davon, dass diese schnell trocknet: Eine trockene Fassade verschmutzt deutlich langsamer als eine über längere Zeiträume feuchte Fassade.

Der H+H Thermoblock MW Verbundstein ist mit einem Gewicht von nur 20 bis 24 kg je nach Festigkeitsklasse angenehm zu verarbeiten. Deshalb ist die Außenwand in kürzester Zeit erstellt. Verputzt wird wie bei Porenbeton üblich mit einem Leichtputz Typ 2. Im Bereich der Laibungen wurden H+H Befestigungssteine eingebaut, durch die ein optimaler Montageuntergrund für die Befestigung der Rahmendübel beim Fenstereinbau entsteht. Die Abtragung der auf die Fenster wirkenden Windkräfte ins Mauerwerk ist so zuverlässig sichergestellt.





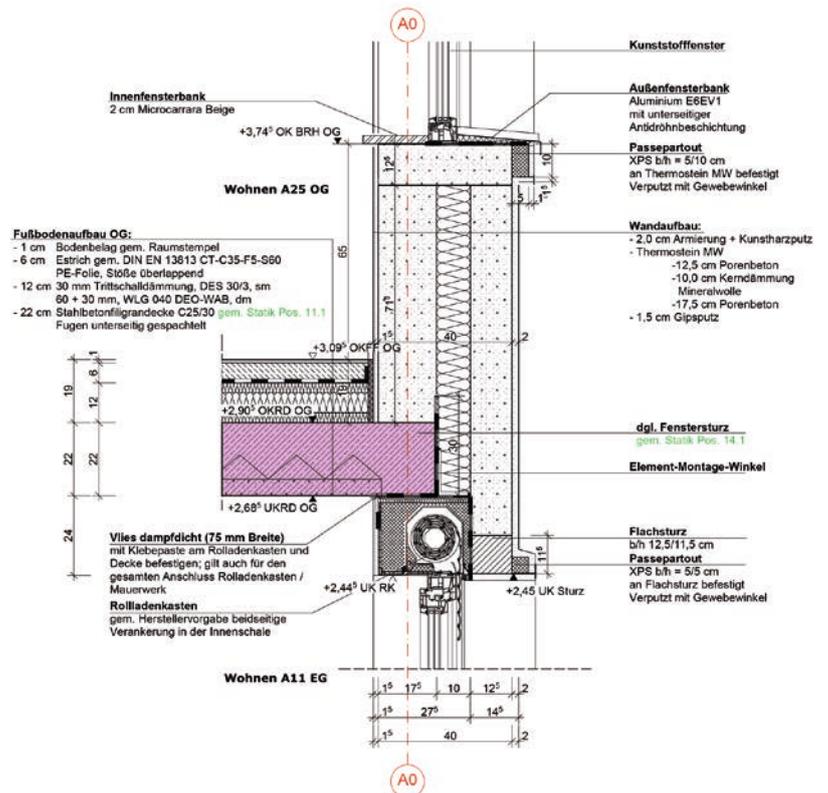


Von links: Thomas Bader, Vorname Bergmann und Vorname Nachname von der Heiligen Geist gGmbH, Uelzen

„Dieser Neubau sorgt für gute Arbeits- und Lebensbedingungen.“

Vorname Bergmann und **Vorname Nachname** freuen sich auf ihren neuen Arbeitsplatz. Sie sind ebenso wie Geschäftsführer Thomas Bader an der Planung der Innenausstattung für das neue Heim der Heiligen Geist gGmbH eng eingebunden.

Vorname Bergmann arbeitet bereits seit Jahrzehnten in der Pflege und Heimleitung: „Wir prüfen hier mit dem Blick der Pflegefachkräfte alles, was verarbeitet wird, daraufhin, ob es das Leben der Bewohner und die Arbeit der Beschäftigten leichter oder schwerer macht. Dass schon in der Planung des Rohbaus an die Menschen im Haus gedacht wurde, ist toll.“



Detail E-A_02, Anschluss Geschosdecke Fenster mit Rolladenkasten M. 1:10



Dipl.-Ing. Architekt Christoph Ahrens, Braunschweig

„Ein gutes Raumklima für Pflegeeinrichtungen ist Planungssache.“

„Wir arbeiten schon so lange mit dem H+H Thermostein System, dass wir inzwischen für alle wichtigen Anschlussdetails bewährte Lösungen einfach aus der Schublade ziehen können. Das Vertrauen für beide Varianten des Verbundsteins ist im Laufe der Zeit immer weiter gewachsen, weil die Verarbeitung zuverlässig schnell gelingt und vor allem geputzte Fassaden deutlich länger ansehnlich bleiben, wenn die Außenwandkonstruktion vollmineralisch ist. Für Innenwände verwende ich gerne Materialien mit hoher Masse, die Wärme und Kälte gut speichern. Vorteil: Ich brauche keine antifungizid eingestellte Farbe, deren chemische Bestandteile sich auswaschen und die Umwelt belasten.“

„H+H Thermosteine sind oft die beste Lösung.“

„Wir verarbeiten seit fast zehn Jahren H+H Thermosteine. Abhängig von der Gebäudeklasse mit einer Kerndämmung aus 100 mm Phenolharz-Hartschaum oder den nichtbrennbaren H+H Thermostein MW mit einer Kerndämmung aus 100 mm Steinwolle. Robuster, dabei diffusionsfähiger Porenbeton außen und innen, eine Dämmung dazwischen, in einem Arbeitsgang schnell gemauert – das gefällt meinen Leuten. So sparen wir Zeit und liefern einen Rohbau, der einen hohen Beitrag zu Wärme-, Brand- und Schallschutz leistet. Wir haben den Stein auf einer BAU kennengelernt. Dort sehen wir uns um, um zukunftsweisende, vor allem ökologische Baustoffe kennenzulernen.“



Dipl.-Ing. Michael Wieczorek, Klaus Wieczorek GmbH
Hoch- und Tiefbau GmbH, Hitzacker

H+H International A/S ist ein dänischer börsennotierter Konzern mit Hauptsitz in Kopenhagen und der zweitgrößte Produzent von Porenbeton in Europa. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz von rund 216 Mio. Euro. Tochtergesellschaften mit eigener Produktion finden sich in Deutschland, Großbritannien, Polen und Russland. Vertriebsgesellschaften existieren darüber hinaus in den baltischen Ländern, Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Schweden und der Slowakei. Weltweit beschäftigt die Gruppe rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

H+H Deutschland ist der zweitgrößte Hersteller von Porenbeton in Deutschland mit aktuell drei Produktionsstätten im norddeutschen Wittenborn und im westdeutschen Hamm-Uentrop. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete das Unternehmen mit seinen rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von über 50 Mio. Euro.

Produktion + Verwaltung

H+H Deutschland GmbH
Industriestraße 3
23829 Wittenborn

Telefon: +49 4554 7000
Fax: +49 4554 700223

Produktion Uentrop

H+H Deutschland GmbH
Kranstraße 30
59071 Hamm-Uentrop

Telefon: +49 2388 30700
Fax: +49 2388 3070220



H+H